

unter Einwirkung des 'Liebesverlangens' das 'Licht' und (!) den 'Tag'. Die 'Erde' gebar aus sich den gestirnten 'Himmel' und das große Weltmeer.

Es ist deutlich, daß beide Texte auf dieselbe vorderasiatische 'Vorlage' zurückgehen. Auch die Quelle des Hesiod kann wie die Genesis nur eine Identität von 'Dunkel' und 'Nacht', von 'Licht' und 'Tag' angenommen haben. Hesiod aber zerlegte das 'Dunkel' in das 'männliche' *Ἐρεβος* und die weibliche *Νύξ*, um ein Paar zu gewinnen, das unter Einwirkung des 'Liebesverlangens' das 'Licht' erzeugen konnte, oder vielmehr, bei entsprechender Doppelung, den männlichen *Αἰθήρη* und die weibliche *Ἥμερη*. Die mythische Denkform der 'Genealogie' veranlaßte die Spaltung.

μελαγκάλαμον, Tint' und Feder

Von P. MAAS, Oxford

In einem Verzeichnis von Gegenständen, die ein ägyptischer *νομικός* etwa des 5. Jahrhunderts zu kaufen wünscht¹⁾, erscheint *μελανκάλαμον ἀντιοχήσιον*²⁾ *διπλοῦν ἐν ἕως κερατίων ΙαL*

Das Dvandva ist vom Herausgeber nicht erkannt. Das nächstverwandte Kompositum, *τὸ ἀνδρόγυννον* 'das Ehepaar', kommt um dieselbe Zeit auf: Kosmas Indikopleustes 7, p. 380a, Eustratios presbyter, *Vita Eutychii patr. C'pol.* (um 600) cap. 45 (Migne 86, 2325c)³⁾, Cyranides ed. C. E. Ruelle in F. de Mély, *Les lapidaires Grecs* (1898) p. 12, 24 iund 90, 5 (undatiert)⁴⁾, Scholia zu Hesiod. *Op. et dies* ed. A. Pertusi (1955) zu V. 812a⁵⁾; anderes bei E. A. Sophocles. Entfernter verwandte Komposita verzeichnet Schwyzer, *Griech. Gramm.* 1 (1939) 453.

¹⁾ Les papyrus Fouad 1 (1939) Nr. 74 mit planche VI. Die Datierung danke ich Mr. J. W. B. Barns (Oxford).

²⁾ Dies Adjektiv auch *Ox. Pap.* 1978 (etwa 6. Jahrh.); mehr bei Kapsomenakis, *Voruntersuchungen* (1938) § 27.

³⁾ ὡσπερ συνάπτεται τὸ ἀνδρόγυννον πολλάκις τυφλὸν ὃν ἢ ἀποκεκομμένον, καὶ τὸ τικτόμενον ἐξ αὐτῶν (so!) σῶον καὶ ὑγιὲς τίκτεται.

⁴⁾ Die Datierung „i or ii A. D.“ im GEL p. XXXIX trifft höchstens auf die antike Vorlage zu.

⁵⁾ καὶ πρὸς τὸ γεννηθῆναι παῖδα τῷ ἀνδρογύνῳ (v. l. -γόνῳ). Das Scholion ist spätmittelalterlich, wie viele andere, die der Herausgeber als scholia vetera aufführt.